

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste No. 6126)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonntags mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellsfeld.



Inserate

werden die 5-gepaltenen Corputzeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsr.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2013

Ahrensburg, Mittwoch, den 11. Mai 1892

15. Jahrgang.

Des Buftages wegen erscheint die heutige Nummer in einem halben Bogen.

Hierzu:

Landwirthschaftliches Centralblatt.

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg,** 10. Mai. Im Monat April sind in der Gemeinde Ahrensburg als zugezogen angemeldet 68, als abgezogen abgemeldet 39 Personen. Vom 1.—9. Mai sind zugezogen 36, abgemeldet 17 Personen.

**Wandsbek,** 9. Mai. Als der Sohn eines hiesigen Pferdehändlers auf dem Bahnhof Ludwigs-Luis mit dem Verladen von Pferden beschäftigt war, wurde er von einem derselben zweimal in den Arm gebissen. Die Wunden, die er durch die Biße erbielt, sind derartig schwere, daß wahrscheinlich der verletzte Arm amputirt werden muß.

Auf der Chaussee nach Lübeck wurde gestern plötzlich ein Pferd scheu und rannte ohne Führer mit dem Wagen davon. Nachdem es in Kollision mit einem Schlempewagen gewesen war, fuhr es gegen das Gefährt eines Landmannes, der in entgegengesetzter Richtung fuhr. Durch die Wucht des Anpralles wurden der Landmann und seine Frau vom Wagen geschleudert, doch erhielten beide nur unerhebliche Verletzungen. Der Wagen dagegen wurde fast vollständig zerstört.

## Kleine Mittheilungen.

Die Fertigstellung des Wandsbeker Wasserwerkes wird voraussichtlich erst zu Anfang Juni erfolgen, da die Herstellung der Filteranlagen sich verzögert hat.

Der Streik der Kanalarbeiter bei Holtenau ist beendet; nachdem ein Theil der Arbeiter entlassen, der andere die Arbeit wieder aufgenommen hatte, war der Andrang neuer Arbeitskräfte so stark, daß die frühere Zahl bald wieder komplett war.

Auch in Glückstadt hat eine Versammlung steuerpflichtiger Bürger beschlossen, gegen die Einschätzung von Wohnungen einzulegen und den Finanzminister in einer Petition zu bitten, die dortigen Verhältnisse durch einen Regierungskommissar prüfen zu lassen.

In Sörnpfütz erhängte sich vor einiger Zeit die Frau eines dortigen Schneiders, Mutter von neun Kindern, kurz vor dem Mittagessen auf dem Fenboden; der Beweggrund ist unbekannt.

Einen bedeutenden Verlust erlitt der Kommissionsrath Peter Wintner aus Soes. Derselbe ließ eine Anzahl Vieh mit der Bahn transportiren, wobei sechs Ochsen aus dem Waggonsprangen und dabei so arg gequetscht wurden, daß sie auf der Stelle getödtet werden mußten.

In Zeehoe wurde ein Gardehufar, der sich an der Waiseier der dortigen Sozialdemokraten betheiligt, sofort arretirt und nach einigen Tagen in seine Garnison eskortirt.

Die Vertretung des Fledens Wesselburen hat die Herstellung einer elektrischen Beleuchtung für die Fledens besprochen. Die Anlagungskosten stellen sich nach den eingereichten Kostenschätzungen auf etwa 70 000 Mark.

In einer Stadt an der Westküste wurde kürzlich „Dreifalt“ um 20-Markstücke gespielt. Zwei Pöbelhändler verloren 6000 bezw. 1700 Mk., die zwei Viehhändler gewannen.

Das Garnisonkommando von Neudenburg hat der gesamten Garnison den Besuch des Kaffeehauens „Tonhalle“ verboten, weil in dessen Räumen die Waiseier der Sozialdemokraten abgehalten wurde.

In Neudenburg hat ein 10jähriger Knabe einen Selbstmordversuch verübt, indem er sich mit einem Revolver ins Herz schoß, er war auf der Stelle todt. Die Gründe der That sind nicht bekannt.

Aus Stade wird berichtet, daß in der Nacht zum Sonnabend dem Hofbesitzer Geerds bei Oberndorf zwei Ochsen auf der Weide erschossen.

## Hamburg.

Auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde von der Handelskammer der in der Bergstraße wohnende Coiffeur Herr Emil Weißer als Sachverständiger ernannt, um über den Befund von Haaren, die sich auf dem Jaguet der ermordeten Giesfeld vorgefunden haben, sein Gutachten abzugeben. Das Gutachten des genannten Sachverständigen geht dahin, daß es Haare zweier verschiedener Gattungen seien. Die eine Gattung, die eine Länge von 3—4 und 5 1/2 cm aufweist, von röthlich blonder Farbe, kraus, hart, in den Spizzen theils grau und mit den Wurzeln versehen, schien ausgerissene Barthaare eines Mannes im Alter von 30—40 Jahren zu sein. Die zweite Sorte sei fast gleichartig, 15—20 cm lang, ohne Spizzen und mit Wurzeln versehen. Diese Haare könnten sowohl von dem Kopfhaar der Giesfeld, wie von dem eines Mannes herkommen, der langtes Haar getragen habe, doch sei die erstere Annahme die wahrscheinlichere. Wie sorgfältig die Untersuchung geführt wird, geht ferner daraus hervor, daß Herr Weißer beauftragt wurde, einen künstlichen Bart resp. eine Haarfärbung herzustellen, wie solche in gleicher Farbe nach seiner Meinung der Mörder getragen habe. Nach den vorgefundenen Barthaaren zu urtheilen, muß der Ermordete ein heftiger Kampf vorhergegangen sein.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser sandte dem Grafen Herbert Vismarc in Folge der Anzeige der Verlobung des Grafen mit der Gräfin Goyos eine Glückwünschdepesche. Desgleichen erhielt auch die Familie der Braut vom Kaiser Wilhelm einen telegraphischen Glückwunsch.

Die Auslassung der „N. A. Z.“ über die Ahtwardtsche Broschüre lautet wörtlich: „Mit jedem Tage werden die Stimmen dringender, welche gegenüber der wachsenden Aufregung über die bereits erwähnte Ahtwardtsche Broschüre „Judenflinten“ und die an dieselbe anschließenden Vorgänge eine Klarstellung von Seite der amtlich hierzu berufenen Autoritäten verlangen. Es ist in der That eine Erscheinung, welche zu den bedenklichsten Konsequenzen führen kann, wenn in einer öffentlichen Versammlung, wie es zu Berlin am Donnerstag geschah, unter hümischem Beifall der Zuhörer von einem Redner, der als Reserveoffizier dem Heere angehört, die Erklärung abgegeben wird, es sei eine Unmöglichkeit, dem gemeinen Soldaten oder Offizier zuzumuthen, daß er mit einer solchen Waffe ins Feuer ziehe. Deshalb habe er seinem Bezirkskommando geschrieben, daß er mit Bezug auf die Ahtwardtschen Enthaltungen seine Zusage als Reserveoffizier zurücknehme, weil er es nicht verantworten könne, seine Soldaten mit solchen Gewehren ins Feuer zu führen. Solche Kundgebungen lassen eine prompte und erschöpfende Aufklärung des Sachverhaltes als zwingendes Gebot erscheinen, und wir zweifeln auch nicht, daß dem allgemeinen Wunsche ebensolcher Klärung getrogen werden wird.“

Der „Reichsanzeiger“ schreibt, die Angaben der neuen Ahtwardtschen Broschüre über „Judenflinten“ seien geeignet, ganz falsche Vorstellungen über die Beschaffenheit eines großen Theils unserer Infanteriebewaffnung zu erregen. Das Blatt theilt mit, das Kaufmaterial, wovon wesentlich die Kriegsbrauchbarkeit der Waffe abhängt, sei der Kommandit-Gesellschaft Löwe und Co. von der königlichen Gewehrfabrik in Spandau geliefert worden. Bisher hätten sich nach anderthalbjährigem Gebrauche der Waffe besondere Mängel nicht gezeigt. Die Firma habe, wie mitgetheilt wird, Mitte Januar die letzten Gewehre geliefert und könne bei einem Preise von 58 Mark höchstens 4 Mark an jedem Gewehr verdient haben und nicht 30 Mark, wie Ahtwardts behauptet. Gegen die angeführten Mängel seien eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Dem Staatsanwalt sei anheimgegeben, seinerseits die erforderlichen Schritte zu thun.

Aus Bochum meldet die „Volkstg.“: Die Zeugenvernehmung in der Anklage gegen Baare hat begonnen. Die betr. Vorladungen tragen den Vermerk: „In der Strafsache gegen Baare“ ohne Inhaltsangabe. Die Frage nach wissenschaftlichem oder fahrlässigem Meineid ist offen gelassen.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Mai. Die Nachricht von dem Tode des Handelsministers Barock rief allgemein die größte Trauer hervor. Der Minister verschied nach einer erfolglos verlaufenen Operation. Ein als dringend einberufenen Ministerrath wird wegen der Beerdigungsfeierlichkeiten beschließen; überall wehen Trauerfahnen.

### Frankreich.

Der Papst hat ein Sendschreiben an die sechs französischen Bischöfe gerichtet, in welchem er die Katholiken wiederholt zur Anerkennung der Republik auffordert. Er wiederholt kurz die Hauptpunkte der letzten Encyclicka und tadelt energisch diejenigen Konserverativen, welche, wenn auch im Glauben, der Religion zu dienen, auf Grund ihrer persönlichen Anschauung oder um politischer Parteizwecke willen die notwendige Einigkeit aller Katholiken stören und das öffentliche Wohl hintanzulassen. Die Encyclicka dulde nicht zweierlei Deutung; ihr Sinn sei: Man müsse die Republik unbedingt, ohne Hintergedanken und mit vollkommenster Ehrlichkeit anerkennen und ihr als der von Gott gekommenen Staatsform unterthan sein.

### Großbritannien.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Sansibar heute gemeldet: Von dem Tode Emin Pascha's sei dort nicht das Geringste bekannt. Gerüchtwiese habe nur verlautet, daß Emin Pascha erkrankt gewesen sei.

London, 9. Mai. Zu dem Kohlenbergwerk von Castle Eden, Grafschaft Durham, griffen gestern ausländische Arbeiter die Bergwerksbeamten, die in einem Knüttelschacht mit Arbeiten zur Verhinderung der Ueberhitzung des Bergwerks beschäftigt waren, in dem Augenblicke an, als die letzteren den Schacht verließen. Die Angerechneten mußten in das Maschinenhaus flüchten. Die Polizei schritt ein, wurde jedoch von der Menge thätlich angegriffen. Der Chef der Polizei wurde schwer verletzt. Das Maschinenhaus ist zerstört worden. Die Ausschreitungen dauerten mehrere Stunden an, bis es den herbeigeholten Verstärkungen der Polizeimannschaften gegen Mitternacht gelang, die Menge zu zerstreuen.

### Rußland.

Einigermassen verspätet berichtet eine Warschauer Depesche über Arbeiterreuzerze, die in Lodz, dem Industriezentrum von Russisch-Polen, stattgefunden haben, und zwar als Nachwirkungen des Arbeiterfeiertages. Der erste Mai selbst verlief in Lodz allerdings ruhig, obwohl aufreizende Proklamationen angeschlagen waren. Aber am darauf folgenden Montag und Donnerstag kam es zu umfangreichen Arbeitseinstellungen und die streikenden Arbeiterführer unternahmen schließlich förmliche Plünderzüge gegen die jüdischen Einwohner. Erst nachdem 13 Kompagnien Infanterie und Kavallerie in Aktion getreten waren, gelang es am Abend des 6. Mai, die Ruhe in Lodz wiederherzustellen.

## Mannigfaltiges.

**Gerechtigkeitszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle.** Die Wendung der Revision der Bücher der Dirschauer Kreditbank hat ergeben, daß der Direktor Preuß das gesammte Aktienkapital von 120 000 Mk und 36 000 Mk Deposten veruntreut hat. — In Braunschweig haben sich die Kurzwarenhändler Langenbergersche Eheleute durch Kohlenbunt getödtet. Das Geschäft der Leute, die in der Mitte der sechziger Jahre standen, ging so unglücklich, daß sie den Entschluß faßten, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Am nächsten Tage verschwand auch der ältteste Sohn des Ehepaars, Kaufmann Langenberg, man behauptet, daß auch er sich das Leben genommen hat. — Ein Duell fand in Ostende zwischen dem Amerikaner Willbank und einem englischen Herzog statt. Der Herzog wurde durch einen Schuß in den Unterleib lebensgefährlich verwundet. — Die Redakteure dreier Mainzer Zeitungen, die wegen Beleidigung der Lieutenants Leyhoffers und Hueffers angeklagt waren, wurden freigesprochen. — Die Lieutenants hatten bekanntlich dem Techniker Heyl mit blanker Waffe mißhandelt. — Auf dem jüdischen Kirchhofe zu Weizensee bei Berlin hat sich der Berliner Bankier Hammerstein erschossen. Versteckte Spekulationen und Vermögensverluste sollen die Ursache des Selbstmordes sein.

**Ein neuen Beweis von der Durchschlagskraft der jetzigen Gewehre liefert folgende Mittheilung.** Am Montag Abend erschloß sich in Lütz ein Dragoner von der dritten Schwadron in der Kaserne. Der Schuß ging durch die Brust, durchbohrte die Stubendecke und verlegte einen in der darüber befindlichen Stube liegenden Soldaten an beiden Beinen.

**Ein Amtsrichter als Fälscher.** Dresden, 6. Mai. Aufsehen erregt hier die gestern erfolgte Verhaftung des Amtsrichters T. wegen Dokumentfälschung. Er hatte ein ihm von einem reichen Privatmann übergebenes Testament bei Seite geschafft und an Gerichtsstelle ein neues deponirt, in welchem T. seiner Nichte, wie es heißt, 240 000 Mk. zuwendete. Mit dem Amtsrichter ist auch ein Gerichtsschreiber wegen Mitwirkung an dem Fälschungsakte gefänglich eingezogen worden.

**Ein schrecklicher Sturz.** Zwei junge Leute aus Lütty im Schweizerkanton Waadt gingen Montag Nacht gemeinsam nach Hause und wählten, um Zeit zu sparen, den verbotenen Weg zwischen den Bahnschienen. So betraten sie in ruhigem Gespräch die Brücke, die in unmittelbarer Nähe von Lütty über eine tiefe Schlucht führt. Als sie etwa auf der Mitte der Brücke waren, hörten sie den Nachzug herantreiben. Es war nicht mehr möglich, früher als der Zug das Ende der Brücke und den Rand der Schlucht zu erreichen. Da auf der schmalen Brücke neben dem Zuge kein Platz mehr frei blieb, blieb den beiden nächtlichen Wanderern nichts übrig, als sich über dem schauigen Abgrund flach auf das nicht einmal 30 cm. breite Brückengeländer zu legen. Beim Vorüberbrausen des Zuges verlor der Eine den Halt und stürzte in die tief unten liegenden Nebberge. Man fand ihn am Morgen als Leiche.

**Der Einsturz der Eisenbahnbrücke über den For-Fluß.** Nach den neuesten Nachrichten ist das auf der Atchison-, Topoka- und Santa-Fé-Eisenbahn geschehene Unglück das schrecklichste, das seit langer Zeit in den Vereinigten Staaten vorgekommen ist. Der verunglückte Zug, einer der besten Expresszüge jener Linie, geht am Abend aus Kansas City ab und fährt die ganze Nacht hindurch bis zu dem 540 Meilen entfernten Chicago. Gegen Mitternacht trat stürmisches Wetter mit Regenschauern ein, und da die Flüsse bedeutend angeschwollen waren, beobachtete der Maschinenführer alle Vorsichtsmaßregeln. Bald nachdem der Zug Mehill passirt hatte, erreichte er ungefähr 225 Meilen vor Chicago die über den For-Fluß gelegte Brücke. Dieselbe galt für unbedingt sicher, doch waren vermuthlich die Stützen durch den angeschwollenen Strom geschwächt. In dem Augenblicke, wo die Brücke zusammenbrach, befand sich fast der ganze Zug auf derselben. Die Lokomotive hatte gerade das jenseitige Ufer erreicht und der letzte Wagen, ein Pullmann'scher Schlafwagen, befand sich noch auf dem anderen Ufer. Beide blieben auf den Schienen stehen, während der gesammte übrige Zug, bestehend aus einem Kohlenwagen, einem Gepäckwagen und drei Personenwagen, 36 Fuß tief hinabstürzte. Die Waggons fielen aufeinander, doch gelang es einer großen Anzahl der unter den Trümmern Begrabenen, sich ans Ufer zu retten. Sieben Personen sind ums Leben gekommen und zwanzig haben Verletzungen erhalten.

**Der Waldbestand unserer Erde.** Im Klub der Land- und Forstwirthe in Wien hat der Vorstand des forsttechnischen Departements im k. k. Ackerbauministerium, Ministerialrath L. Dimtz, einen Vortrag über Forste und Forstwirtschaft an der Wende des neunzehnten Jahrhunderts gehalten, welcher mit sehr interessanten statistischen Daten gewürzt war. Die Gesamt-Landfläche der Erde beträgt 135 470 000 Quadratkilometer. Hieron weist Europa (mit 9 900 000 Quadratkilometern Landfläche) eine Bewaldungsfläche von 30 pCt., Asien (mit 44 800 000 Quadratkilometern Landfläche) eine solche von 20 pCt., desgleichen Afrika und Australien (mit 30 900 000 und 8 870 000 Quadratkilometern Landfläche) eine solche von 20 pCt. und Amerika (mit 41 000 000 Quadratkilometern Landfläche) eine Bewaldungsfläche von 21 pCt. auf. In Europa stehen bezüglich der Bewaldungsfläche obenan Bosnien und die Herzogovina mit 2666 390 Hektaren oder 51 pCt.; daran reihen sich Serbien mit 48 pCt., Finnland mit 38 pCt., das übrige europäische Rußland mit 36 pCt., Schweden mit 34,1 pCt., Oesterreich mit 32,2 pCt., Norwegen mit 31,5 pCt., Ungarn mit 28,8 pCt., Deutschland mit 25,8 pCt., Rumänien mit 22,2 pCt., Italien

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C ● M

B.I.G.

mit 22 pCt.; die übrigen Länder figuriren mit einer Bewaldung unter 20 pCt., als letztes Dänemark mit 3,4 pCt. Die nordamerikanischen Freistaaten nehmen alljährlich an Waldfläche 11095000 Hektaren in Anspruch, wovon 4160000 Hektaren Waldbränden zum Opfer fallen. Letztere Angabe ist eine Ziffer des Census vom Jahre 1880. Major Powell, ein Mann von wissenschaftlichem Rufe, beweist, daß sich im Bereiche der trockenen Region der Staaten die Waldschutzfrage einzig und allein zu der Frage zuspitzt: Wie kann man die Waldbrände verhüten? Er hat in Colorado zwei Waldbrände beobachtet, welche mehr Wald zerstört haben, als die Bewohner dieses Staates seit Bestand ihrer Ansiedelung zu verbrauchen im Stande waren. Nach ungemein präzisen und fesselnden Ausführungen über die Ausbreitung des eigentlichen Wirtschaftswaldes gelangte der Vortragende zu dem Schlußsatz, daß die Ver-

stärkung des Schutzwaldes eine in der Richtung des 20. Jahrhunderts schon jetzt klar erkennbare Perspektive ist.

**Ein entschlossenes junges Mädchen.** New-York, 23. April. Aus El Reno, in Oklahoma, wird folgendes gemeldet: Einer jungen Dame namens Mary Wilson wurde von zwei jungen Männern, Henry Harvey und John Tobin, der Hof gemacht; Harvey ward von der Dame bevorzugt, und dies gab Veranlassung zu Streitigkeiten zwischen den beiden jungen Männern, die vorgestern ihren plötzlichen Abbruch fanden. Auf einem Balle schoß Tobin seinen Nebenbuhler, der mit Fräulein Wilson tanzte, einfach nieder; jedoch im selben Augenblick riß auch schon das junge Mädchen aus der Tasche des benutzlos zu Boden sinkenden Harvey einen Revolver, feuerte und tödtete Tobin mit einem Schuß durch den Kopf.

Dann widmete sie sich der Pflege Harveys. Um dies ungenügend zu thun, ließ sie einen Prediger rufen und sich sofort dem Verwundeten als Gattin antrauen. Die Freunde Tobins wollten anfänglich das Mädchen verhaften lassen; sie standen aber bald von ihrem Vorhaben ab, als man ihnen begreiflich machte, daß dies unangenehme Folgen für sie haben könnte. Außerdem hätte es auch gar keinen Zweck, Fräulein Wilson vor Gericht zu stellen, sie würde doch nur unter dem Beifalle von ganz Reno freigesprochen werden.

**Der Massenmörder Deeming** ist gleich nach seiner Ueberführung in das Gefängniß zu Melbourne in schwere Eisen gelegt und durch eine Hals- und Fußkette derartig an die Wand gefesselt worden, daß ihm jede ernstliche Bewegung unmöglich gemacht ist. Man will so jedem Selbstmordversuch vorbeugen. Die Hinrichtung Deemings soll gleich nach dem 16. d. Mts.,

dem Tage, an welchem sein Appelrecht abläuft, vor sich gehen. So wird Deeming voraussichtlich sterben, ohne das Geheimniß gelüftet zu haben, welches über den Morden von Rainhill und den Frauenmorden von Whitechapel noch immer ruht.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Piarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte zc. rauchen seit Jahren **Holländ. Tabak** von **B. Beder** in **Sachsen a. Harz** 10 Bld. 10. 8 Mk. mit stets gleich. Bezügen. 2

**Standesamts-Nachrichten von Ahrensburg.**

Monat März. Geboren.

Am 1. Tochter dem Anbauer Johann Joachim Friedrich Oldenburg in Wulfsdorf. 5. Sohn dem Zimmermeister Johann Ludwig Kahl in Ahrensburg. 6. Sohn dem Handelsmann Johann Paul Wischalla in Wulfsdorf. 11. Tochter dem Bahnarbeiter Johann Heinrich Hlers in Ahrensburg. 12. Uneheliches Kind weibl. Geschlechts in Ahrensburg. 13. Sohn dem Bahnarbeiter Johann Heinrich Ludwig Westphal in Ahrensburg. 17. Tochter dem Arbeiter Johann Joachim Heinrich Hamann in Wulfsdorf. 23. Sohn dem Arbeiter Johann Hinrich Sohn in Gut Ahrensburg. 29. Sohn dem Krämer Claus Hinrich Bruhns in Bünningstedt.

Aufgegeben.

Am 26. Schneider Wilhelm Friedrich Berndt Schefe in Hagenow mit der Schneiderin Anna Maria Elisabeth David in Wulfsdorf. Verheiratet.

Am 9. Diätar Hans Karl Theodor Ludwig Arnold Seberin in Bülbin mit Caroline Margaretha Elisabeth Witten in Ahrensburg. Gestorben.

Am 3. Altmue des Wert- und Armenhauses Johann Friedrich Martens in Ahrensburg, 79 Jahr 311 Tage. 9. Victoria Bischof in Ahrensburg, 273 Tage. 19. August Heinrich Dvinger in Kremerberg, 7 Jahr 352 Tage. 11. Friederike Louise Auguste Baeger in Ahrensburg, 104 Tage. 13. Anna Maria Friederike Hamann in Ahrensburg, 1 Tag. 18. Dienstmagd Johannes Wilhelm Leopold Oberdief in Ahrensfeld, 36 Jahr 174 Tage. 22. Anbauerin Anna Maria Hartjen, geb. Sparr, in Ahrensburg, 61 Jahr 302 Tage. 23. Arbeiter Ludwig Friedrich Heinrich Demmin in Wulfsdorf, 34 Jahr 293 Tage. 24. Altmuehlerin Anna Maria Soltan, geborne Soltan, in Bünningstedt, 107 Jahre 293 Tage. 25. Emma Dorothea Anna Laatz in Ahrensburg, 6 Jahr 70 Tage. 31. Arbeiter Victor Bischof in Gut Ahrensburg, 37 Jahr 65 Tage.

Monat April. Geboren.

Am 7. Tochter dem Maurer Ernst Heinrich Ludwig Blindmann zu Ahrensburg. 8. Unehel. Kind männl. Geschlechts zu Ahrensburg. 17. Tochter dem Arbeiter August Friedrich Ehrich zu Kremerberg. 18. Sohn dem Arbeiter Carl Peter Joachim Laatz in Ahrensburg. 23. Sohn dem Pantoffelmacher Hans Friedrich Stahmer zu Ahrensburg. 27. Sohn dem Arbeiter Carl Burtsche zu Ahrensburg.

Aufgegeben.

Am 7. Sattler Franz Eggert Heinrich Stamer zu Ahrensburg mit Margaretha Helene Henriette Schabendorf dafelbst. 9. Landmann Johann Heinrich Priebr zu Ahrensburg mit Caroline Anna Magdalena Haase in Ahrensfeld. 20. Fuhrer Franz Hinrich Hofe zu Bünningstedt mit Sophia Margaretha Amanda Dabelftein zu Bünningstedt. Gestorben.

Am 4. Altmuehlerin Johanna Wilhelmine Christine Dabelftein, geb. Bud, zu Kremerberg, 75 Jahr 170 Tage. 18. Kornhändler Meier Dirck Lehmann zu Ahrensburg, 61 Jahr 174 Tage. 18. Gäbler Hermann Franz Wunderlich zu Ahrensburg, 55 Jahr 32 Tage. 19. Altmue des Wert- und Armenhauses zu Ahrensburg Anna Rebecca Caecilie Wegmann, 55 Jahr 322 Tage.

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die **Beitragsliste der Gemeinde-Abgaben für 1892/93** in der Zeit vom **7. bis 14. Mai d. J.** im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der Steuerpflichtigen während der Geschäftsstunden von 10—1 Uhr offen gelegt ist.

Ahrensburg, den 6. Mai 1892.  
Der Gemeindevorsteher. Ziese.

**Bekanntmachung.**

Vertilgung der Diefel. Wandebel, den 7. April 1892.

Mit Bezug auf die Verfügung der Königl. Regierung vom 13. April 1883 richte ich auf die Landwirtschaft und Gartenbau treibende Bevölkerung des Kreises die Aufforderung, auf den von ihr bewirtschafteten Weiden, Saatfeldern — soweit der Stand der Saaten es gestattet —, auf freien und wüsten Plätzen, auf dem zu Wegen gehörenden Terrain, an Wällen, Gräben, in Knicken, in den von Feldern begrenzten Theilen der Hölzungen und namentlich auch in jungen Hölzschlägen die Diefeln durch Ausstechen, bezw. durch Abmähen zu vertilgen.

Die Guts- und Gemeindevorsteher veranlasse ich, diese Aufforderung noch besonders in ortsüblicher Weise zur Kunde der Gemeindeglieder zu bringen und nach Kräften auf dieselben einzuwirken, sich die Vertilgung der Diefel angelegen sein zu lassen.

Die Gemeindevorsteher werden beauftragt, bis zum 10. Oktober cr. über den Erfolg an die Herrn Amtsvorsteher Bericht zu erstatten, und dabei diejenigen Grundbesitzer, welche der Aufforderung keine Folge gegeben haben, speciell namhaft zu machen.

Die Polizeibehörden des Kreises wollen mir bis zum 20. Oktober cr. eingehend über die erzielten Resultate berichten.

Der Landrath. J. V. Dr. Cremer.

**Der Gemeindevorsteher.**

Ziese.

Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Ahrensburg, den 4. Mai 1892.  
Der Gemeindevorsteher. Ziese.

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Gemeindef Steuerliste der Gemeinde Ahrensburg für 1892/93, d. h., die Liste der Steuererschätzung derjenigen Personen, die nicht zur Staats-Einkommensteuer veranlagt sind, in der Zeit vom **27. April bis 12. Mai d. J.**, während der Geschäftsstunden von 10 bis 1 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der betr. Steuerpflichtigen ausgelegt ist.

Ahrensburg, den 26. April 1892.  
Der Gemeindevorsteher. Ziese.

**Singer = Nähmaschinen**

mit Verichluß für **Mk. 75**, unter vollständiger Garantie, **Schuhmacher-Maschinen, Handnähmaschinen** versch. Systeme, **Maschinenöl und Nähgarne Nähmaschinen-Nadeln** für alle Systeme, Reparaturen prompt und billig

empfeht **Guido Schmidt.**  
Ahrensburg am Weinberg.

**Regenmäntel & Jaquetts**

empfeht in großer Auswahl **Ahrensburg. P. Taddiken.**

**17. Stettiner Pferde-Verloosung.**

Ziehung am **17. Mai 1892.**

Hauptgewinne:

**10 komplett bespannte Equipagen** und **150 Reit- u. Wagenpferde**

**Carl Heintze**  
Bankgeschäft  
Berlin W., Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:	
1. Jagdwagen	mit 4 Pferden
2. Ein Reitpferdepaar	" 4 Pferde
3. Ein Landwauer	" 2 Pferde
4. Ein Halbwagen	" 2 Pferde
5. Ein Brughagen	" 1 Pferde
6. Ein Halbwagen	" 1 Pferde
7. Ein Herrenpaar	" 1 Pferde
8. Ein American	" 1 Pferde
9. Ein Dogcart	" 1 Pferde
10. Ein Parbwagen	" 2 Ponies
11. Zwei gefattelte u. gezäumte Reitpferde (Herren- und Damenpferd)	
8 gefattelte und gezäumte Reitpferde	
121 Reit- und Wagenpferde	

2526 Gewinne als: Englische Reitfädel, Vollständige Zaumzeuge, Jagd- und Scheibengewehre zc.

**Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.**

Empfehle mein großes Lager aller Manufakturwaaren, zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl.

Empfehle besonders:  
Eine Parthie  $\frac{1}{2}$  feines reines Leinen zu Hemden Meter 70, 75 und 80 Pf.

Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

Die **Chocoladen-Bonbons** der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocoladen-Fabrikanten: **Gebr. Stollwerck, Köln.**

aus den aromatischsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinen), Vanille, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Creme, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée **das feinste Tafel-Dessert.**

In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. —,80 und Mk. 1.— in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen **Dessert-Chocolade-Täfelchen** in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40	feine Vanille-Chocolade Mk. 0.50
superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen Mk. 0.80	Mk. 1.25

(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)  
Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen **Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;** durch Firmenschilder kenntlich.

**Gardinen** in großer Auswahl empfiehlt **Ahrensburg. P. Taddiken.**

**H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Grosse Strasse,** empfiehlt sich zur Anfertigung und Reparatur **von Pferde-Geschirren.**



Ein von dem Töpfer Wolf für das Posthaus in Wohldorf gelieferter vorzüglichster **eiserner Heerd** ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Postverwalter **Uhde.**

Empfehle **fr. Land-Gier, 20 Stück 1 Mk.**  
Frau **M. Lange.** Ahrensburg, Manthagener Allee.

**Hamburger Futtermittelmarkt. Original-Bericht von G. & D. Lüders, Hamburg.**

Die steigenden Getreidepreise wirken befestigend auf die Tendenz des Futtermittelmarktes. Trotzdem vermochte sich bei dem schleppenden Absatz eine Preisbesserung nicht zu vollziehen.

Weizenmehl M. 3,— bis M. 7,— pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Weizenmehl M. 3,25 bis M. 6,75 pr. 50 Ko. ab Amsterdam und Antwerpen.  
Weizenmehl M. 3,25 bis M. 7,25 pr. 50 Ko. ab Magdeburg.  
Weizenmehl M. 3,— bis M. 6,75 pr. 50 Ko. ab London und Liverpool.  
Gerodnete Getreidemehle M. 6,— bis M. 6,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Gerodnete Getreidemehle M. — bis M. — pr. 50 Ko. ab Magdeburg.  
Gerodnete Viehtreber M. 5,50 bis M. 6,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Erndtflughen und Erndtmehle M. 7,00 bis M. 7,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Baumwollsaatflughen und Baumwollsaatmehl M. 6,30 bis M. 7,25 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Cocusnuthen und Cocusnuthmehl M. 7,00 bis M. 7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Palmenflughen M. 5,90 bis M. 6,30 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Napsflughen M. 5,50 bis M. 6,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Mais, verzollt, M. 5,80 bis M. 6,10 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Weizenkleie M. 5,20 bis M. 5,60 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
Hoggenkleie M. 5,— bis M. 5,40 pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Hamburg, den 8. Mai 1892.  
G. & D. Lüders.

**Biehmärkte.** Hamburg, 9. Mai 1892.

Dem heutigen Marke auf dem Heiligen-Geistfeld waren angetrieben im Ganzen 2161 Stück Rindvieh und 1802 Schafe. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht:

1. Qualität, Ochsen und Künen	— 67 Mk.
2.	60—64 "
3. Junge fetter Kühe	56—59 "
4. Vettere fetter Kühe	50—54 "
5. Geringere Kühe	40—45 "
6. Bullen nach Qualität	45—57 "
7. Schafe. Gezahlt wurden für 1. Qualität	63—68 Mk., 2. Qualität 53—62 Mk., 3. Qualität 50—54 Mk. — Unverkauft blieben 144 Rinder und 171 Schafe.

Dem Schweinemarkt auf dem Viehof "Steinshafen" waren in der Woche vom 1. Mai bis 7. Mai 1892 im Ganzen 4915 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 53—54 Mk., schwere Mittelwaare 55—56 ", gute leichte Mittelwaare 53—54 ", geringere Mittelwaare 52—53 ", Sauen nach Qualität 46—49 "

Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft.

**Witterungs-Beobachtungen.**

Mai	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaum.	Wind
10. 9 u. 3.	771	+ 11	9
Höchste Temperatur am 10. + 11 Gr.			

**Better-Ansichten** auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

**12. Mai:** Veränderlich, kühl, frisch, weiße Regenwolken, mäßiger bis frischer Wind. Strichweise Gewitter mit Hagel.

**13:** Wolfig veränderlich, kühl, theils heiter, theils Niederschläge, mäßiger bis frischer Wind. Biesfach Gewitter mit Hagel.

**14:** Kühl, veränderlich, vielfach Niederschläge. Stellenweise Neif.